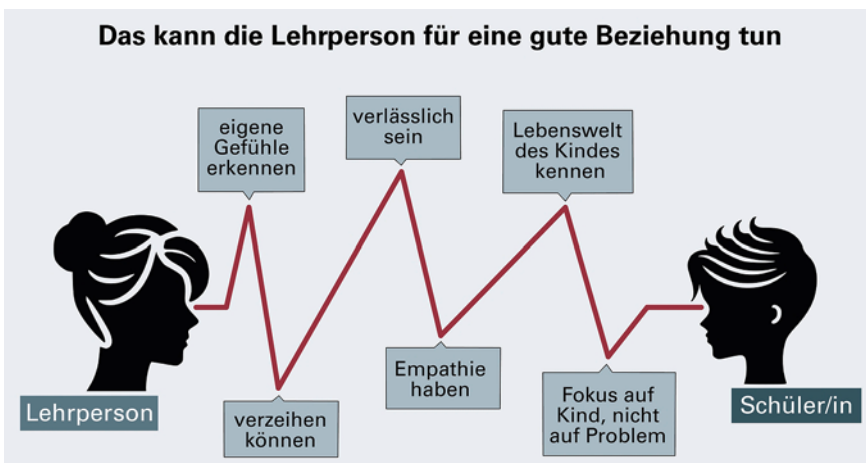


Pädagogische Interaktionen stärken

Der Kanton ermöglicht allen Schulen die Teilnahme am Weiterbildungsangebot der HfH zur Förderung pädagogischer Interaktionen, Professionalisierung und Schulentwicklung für herausfordernde Situationen.

Foto: zVg



Die Grafik zeigt aus Sicht der Lehrperson, was sie tun kann, um ihre Beziehung zu den Schülerinnen und Schülern zu stärken.

Kinder und Jugendliche mit Verhaltensschwierigkeiten können die Schule vor grosse Herausforderungen stellen. Wenn Lehrpersonen in pädagogischen Situationen zu scheitern drohen, können auch sie in Verhaltensfallen geraten. Lehrpersonen haben Beziehung und Interaktion als Beruf gewählt. Im professionellen Umgang mit Verhaltensschwierigkeiten steht auch die Klärung persönlicher Erwartungen und Motive. Eine positive Beziehungs- und Interaktionsgestaltung gehört zu einer Kernaufgabe im Lehrberuf (Scherzinger & Wettstein 2022). Die Beziehungsdynamik und -gestaltung steht hierbei genauso im Vordergrund wie Fragen der Rollenerwartungen im Schulhaus und der Selbstsorge der Lehrpersonen (Hehn-Oldiges 2021).

«Wer versteht, kann (manchmal) zaubern» (Trescher 1983)

Handlungsmöglichkeiten zur Unterstützung von Schülerinnen und Schülern mit Verhaltensschwierigkeiten und für Lehrpersonen sind zentral (Müller & Zurbriggen 2021). Wenn

man «gute Gründe» für konkretes Verhalten ermitteln kann, eröffnet dies bereits neue Handlungsmöglichkeiten. Es geht also darum, zu verstehen, was der Fall ist (Gerspach 2021), um pädagogisches Handeln und Interaktionsgestaltung an besondere Bedarfe von Kindern und Jugendlichen im Bereich der sozio-emotionalen Entwicklung anzupassen. Pädagogische Handlungsmöglichkeiten setzen auf der Klassenebene und der Individualebene an.

Ein Angebot des Kantons Aargau zur Stärkung der Tragfähigkeit von Schulen

Das Departement für Bildung, Kultur und Sport des Kantons Aargau unterstützt den Wissenstransfer in die Praxis und hat eine Vereinbarung mit der HfH getroffen: Bis 2026 stehen Schulen im Kanton Aargau Weiterbildungen des Instituts für Verhalten, sozio-emotionale und psychomotorische Entwicklungsförderung kostenlos zur Verfügung. Unter dem Thema «Pädagogische Interaktionen, Professionalisierung im Bereich Verhalten und Schulentwicklung für he-

erausfordernde Situationen» können sich Schulhäuser oder ganze Schulträger je nach Bedarf auf einen Weg zur Schulentwicklung machen. Ziel ist die Stärkung der Tragfähigkeit der Schulen hinsichtlich der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit Verhaltensschwierigkeiten.

Im Fokus steht die Unterstützung der pädagogischen Interaktionsgestaltung, das Erkennen und Verstehen von spezifischen Verhaltensproblemen sowie die Förderung sozio-emotionalen Lernens (Hövel et al., 2024). Alle Schulen, die teilnehmen möchten, beginnen mit einem obligatorischen Weiterbildungshalbtag zu pädagogischen Interaktionen und herausforderndem Verhalten, damit eine gemeinsame Basis für die Zusammenarbeit gelegt wird und gemeinsam individuelle und regionale Bedarfe identifiziert werden können. Auf Basis dieses Halbtages wird dann bedarfs- und ressourcenspezifisch das weitere Vorgehen geplant und hilfreiche Weiterbildungen vorgeschlagen.

weitere Informationen

Das Literaturverzeichnis sowie weiterführende Informationen und die Möglichkeit, sich für eine Beratung anzumelden, sind hier zu finden:



[hfh.ch](https://www.hfh.ch) → Weiterbildung → Kantonale Angebote → Kanton Aargau

PIERRE-CARL LINK
Professor für Erziehung und Bildung im Feld sozio-emotionaler und psychomotorischer Entwicklung, Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik (HfH)